

Haidhauser nachrichten

Dezember 2025

Preis 1,50 Euro

51. Jahrgang

Nr. 12/2025

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Einrichtung von Liefer- und Ladezonen

Vorrang für notwendigen Verkehr

Die BA-Fraktion Bündnis 90/Grüne hat einen Antrag eingebracht, beidseits des Bordeauxplatzes Stellflächen für Handwerk, Handel und Lieferdienste auszuweisen. Damit könnte endlich das Ende der Zweckentfremdung der Kopfenden des Platzes als Parkplatz näherrücken.



Der Bordeauxplatz ist ein Haidhauser Schmuckplatz und seit 1964 der Partnerschaft mit der französischen Stadt Bordeaux gewidmet. Vorbei ist zum Glück die Zeit, während der die schmucklosen Container einer „Wertstoffinsel“ das westliche Kopfende zierte. Relativ schnell reagierte das Baureferat vor wenigen Monaten auf einen Antrag des Bezirksausschusses, mit der Aufstellung weiterer Poller die Kopfenden vor dem Abstellen von Fahrzeugen zu bewahren. Noch nicht ganz mit vollem Erfolg, wie sich zeigt. Der Schutz vor uner-



Aktiver Zebrastreifen
Wie soll ein Zebrastreifen aussehen, damit er auch von allzu flotten und abgelenkten Autofahrern gleich erkannt wird? Soll er breit und weiß und von Schildern flankiert sein, wie bisher? Oder bunt und lustig, wie es sich das Mobilitätsreferat gerade überlegt? Oder soll man ein Zebra hinstellen, das mit seinen scharfen, gemeinen Zähnen ignorante Autofahrer aus dem Auto zieht? Die ersten beiden Vorschläge diskutiert der Bezirksausschuss auf Seite 2.

wünschtem Parken ließe sich noch vervollkommen. Immerhin, auf eine Anfrage der Haidhauser Nachrichten hat das Baureferat „den besonderen Bezug des Platzes mit Bezug zur Städtepartnerschaft“ bestä-

tigt. Das ist ein guter Schritt auf dem weiteren Weg, die Bestimmung des Platzes endlich angemessen zu würdigen. Dies umso mehr, als das Baureferat bislang wenig Engagement an den Tag legt, sich nach Abmähen (Weinstock Nr. eins) und Vandalismus (Weinstock Nr. zwei), jeweils

ein Gastgeschenk aus Bordeaux, sichtbar der Sorge um den Platz an zunehmen.

Doch zurück zum BA-Antrag. Rund um den Bordeauxplatz sollen auf beiden Seiten je drei Liefer- und Ladezonen ausgewiesen werden, nach Einschätzung der Grünen-

Fortsetzung auf Seite 4

Bierkeller und Putsch, Attentat und Widerstand

Gedenkveranstaltung für Widerstandskämpfer

Die tapferen Menschen zu ehren, die gegen die Nazi-Herrschaft aufgebeht haben, hat mittlerweile Tradition bei den Bezirksausschüssen Au-Haidhausen und Obergiesing-Fasangarten.

So hat sich auch am vergangenen 6. November bei nasskalter Witterung eine interessierte Schar versammelt, die dem Haidhauser BA-Vorsitzenden Jörg Spengler und dem Leiter des Haidhausen-Museums Hermann Wilhelm bei Ausführungen zu Hitler-Attentäter Georg Elser und Widerstandskreis aus dem sozialdemokratischen, kommunistischen oder auch dem monarchistischen Milieu lauschte.

Treffpunkt der Veranstaltung ist in der Regel die unauffällige, in den Fußboden eingelassene Gedenkplatte für Georg Elser vor dem GEMA-Gebäude am Gasteig.

Weil vor der GEMA gerade eine Baustelle eingerichtet ist, rückte die Gedenkveranstaltung in diesem Jahr

in den Durchgangsbereich des Gasteigs.

Am 8. November 1939 scheiterte der Anschlag von Georg Elser auf Adolf Hitler im Bürgerbräukeller.

Jörg Spengler würdigte in seiner Rede den weitsichtigen Einzelgänger. Hätte Elser Erfolg gehabt, hätte er nicht nur Hitler, sondern auch große Teile der NS-Führungsriege töten können. Die Geschichte hätte mit großer Wahrscheinlichkeit einen anderen Verlauf genommen. Leider verließ die Nazi-Entourage die Veranstaltung früher als ursprünglich geplant.

Die Gedenkplatte für Georg Elser ist genau an der Stelle angebracht, an der er die Bombe in einer Säule

des Bürgerbräukellers deponiert hatte.

Hermann Wilhelm näherte sich in seinen Beiträgen dem Bürgerbräukeller und dem Münchner Kindl-Keller, der auf dem Terrain des heutigen Penta-Hotels stand, als Orte politischer Veranstaltungen in der Zeit zwischen 1918 und 1945.

So lässt Wilhelm Zeitzeugen zu Wort kommen, die eine Veranstaltung des damaligen Reichsaußenministers Gustav Stresemann von der Deutschen Volkspartei am 25. 4. 1928 im Bürgerbräukeller schildern, die massiv von Nazis gestört wurde.

Fünf Jahre zuvor nimmt am 8. November 1923, ebenfalls im Bürgerbräukeller, der Hitler-Putsch seinen Anfang. Die Putschisten nehmen einige Geiseln im Münchner Rathaus. So wird der SPD-Stadtrat Georg Mauerer mit einigen anderen von den Rechtsextremen nach Höhenkir-

chen gefahren, mit der Absicht, sie dort im Wald zu erschießen. Als jedoch klar wird, dass der Umsturzversuch gescheitert ist, wechseln die Hitler-Anhänger mit ihren Geiseln die Bekleidung und setzen sie in den Zug Richtung München. Dort kommen sie dann in Nazi-Uniformen, aber ansonsten wohlbehalten wieder an.

Hermann Wilhelm lenkt in seinen Beiträgen die Aufmerksamkeit auch auf weniger bekannte Widerstandsgruppen wie die sich aus SPD-Kreisen formierenden „Roten Rebellen“. Nach der Machtübernahme 1933 verteilten sie Flugblätter gegen das Nazi-Regime in Arbeiter-Turnvereinen und auch im Stadion des TSV 1860 in Giesing. Einer von ihnen ist Franz Faltner, der sich auch schon im SPD-Kampfverband „Reichsbanner Schwarz-rot-gold“ engagiert hatte. 1935 wird Faltner verhaftet und sitzt bis Kriegsende zehn Jahre im Gefängnis und im Zuchthaus, überlebt den Krieg aber.

Bedrückend ist der von Hermann Wilhelm vorgelesene Bericht einer Frau Apfelkammer aus der Balanstraße, die wegen ihrer Beteiligung am Widerstand ins KZ Ravensbrück

deportiert wird und dort Zeugin von der massenhaften Tötung von jüdischen Kindern wird.

Max Troll agiert für die KPD unter dem Decknamen Theo. Er wird allerdings von der Gestapo enttarnt und als Doppelagent benutzt. Troll verrät so eine ganze Reihe Widerständler an die Nazis.

Nach dem Krieg bekommt Troll, der mittlerweile in Regensburg wohnt, Besuch von Hans Kaltenbacher, Alfred Lettenbauer und Heinrich Pflüger, die eigentlich vorhaben, Troll wegen seines Verrats zu liquidieren. Sie bringen es nicht übers Herz, übergeben Troll aber den Behörden. Troll wird schließlich zu 10 Jahren Haft verurteilt, von denen er nur fünf absitzt.

Einer der drei, Heinrich Pflüger, war dem katholisch-monarchistischen Widerstand um Adolf von Harnier zuzurechnen. Etwa 100 Personen umfasst dieser Kreis, der von Gestapo-Spitzeln unterwandert wird und im August 1939 auffliegt. Von Harnier stirbt im Straubinger Zuchthaus wenige Tage nach Kriegsende

Fortsetzung auf Seite 2

BA Bezirksausschuss

Regerpark erhält Baum-Zuwachs

Das städtische Baureferat/Gartenbau wird rund 30 weitere Bäume pflanzen. Gepflanzt werden kleine Bäume. Auf Nachfrage erklärten Vertreter des Gartenbaus im UA Planung, dass kleine Bäume besser anwachsen und sich weiter entwickeln können, als wenn man Großbäume setze.

Damit wird der Regerpark verbessert und hat Aussicht, zu einer grünen Oase in dem dichten Neubaugebiet zu werden.

Anträge der Fraktionen

Oh, der Zebrastreifen!

Das noch verhältnismäßig junge Mobilitätsreferat (MOR) verfügt über einen Fußgängerbeauftragten, der den Fußgängerverkehr fördern soll. Das hört sich erstmal sympathisch und irgendwie auch passend zur Haushaltslage an – denn zu Fuß gehen kostet ja erstmal nichts. Aber welch ein Irrtum – denn um günstige Bedingungen für Schusters Rappen zu schaffen, braucht es Raum und die Aufmerksamkeit der anderen Verkehrsteilnehmer*innen, das kann schon auch ins Geld gehen. Wobei das Geldthema bei der Diskussion im BA nicht im Vordergrund stand, sondern die Aufmerksamkeit. Der Fußgängerbeauftragte im MOR hatte sich überlegt, wie man Zebrastreifen auffälliger gestalten kann, da es doch immer wieder Kfz-Fahrer*innen gibt, die die weißen Streifen nicht ausdeuten können und einfach drüberbrettern. Farbe, dachte er wohl, wir brauchen mehr Farbe. Und einen Test-Zebrastreifen. Da er durch die Untersuchungen rund um die Fußgängerzone in der Weißenburger Straße gut bekannt war mit Teilen des Bezirksausschusses, sprach er Nina Reitz an und bat sie um die Nennung eines geeigneten Ortes. Sie wusste sogleich (von der Bürgerversammlung und von Bürgeranträgen), dass es bei einem verhältnismäßig neuen Zebrastreifen in der Falkenstraße

schon Auffahrunfälle und gefährliche Situationen für Fußgänger*innen gegeben hat. Hilfsweise könnte man auch am Zebrastreifen in der Welfenstraße Farbforschungen betreiben, dort hätten Eltern Befürchtungen für ihre Kinder auf dem Schulweg geäußert. Das Plenum des Bezirksausschusses reagierte auf den Antrag, einen der Zebrastreifen fürs MOR freizugeben, erstaunlich kritisch. 1. Angenommen, der bunte Zebrastreifen ist ein Erfolg – führt das dann dazu, dass gewöhnliche Zebrastreifen überhaupt nicht mehr wahrgenommen werden? 2. Neiden es uns die anderen Bezirksausschüsse, wenn es bei uns hübsche, bunte Zebrastreifen gibt und bei den anderen schon wieder nicht, weil sie einfach gar nichts gewusst haben von der Idee des Fußgängerbeauftragten? 3. Wie soll so ein farbig gestalteter Fußgängerüberweg überhaupt aussehen? Das wusste Nina Reitz auch nicht. Also einigte man sich auf eine Wiedervorlage in der Dezembersitzung, sofern bis dahin die Gestaltungsideen bekannt sind.

PS: Wussten Sie, dass Zebras zwar fast wie Pferde aussehen, aber um keinen Preis zu domestizieren sind? Dabei würde sich eine Zebrakutsche beim Wieseneinzug wirklich hübsch ausnehmen, oder? „Das Leben ist kein Zebrahof“ – das wäre doch auch mal ein flotter Spruch!

Sowohl Afrikaner als auch Kolonialisten haben versucht, Zebrahöfe zu gründen, aber es gelang ihnen noch nicht mal, ein Lasso um einen Zebrahals zu werfen. Duckt sich einfach weg, so ein Zebra. Sie sind scheu, und wenn man ihnen doch zu nahe kommt, dann beißen sie – und zwar so ausdauernd, bis vom Opfer nicht mehr viel übrig ist. So gibt es auch in Tierparks mehr Ärger mit den Zebras als mit Tigern. Zebras können Menschen einfach nicht leiden; das ist in gewisser Weise verständlich, aber doch kränkend. Vielleicht sollten wir das Konzept „Zebrastreifen“ schon deshalb überdenken.

Tempo 30 in der Regerstraße

Fast überall auf der Achse Richtung Obergiesing herrscht rund um die Uhr Tempo 30 – überall? Nein, es gibt einen Abschnitt auf der Regerstraße, wo nur tagsüber und nur werktags wegen der angrenzenden Schulen Tempo 30 eingehalten werden muss (in den Ferien auch? Oder sieht man sich da vor Gericht wieder?). An der Franziskanerstraße wird die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 mit dem Lärmschutz begründet. Aber auch in den Neubaugebieten des ehemaligen Paulaner-Geländes sind an der Straße schmale Echoräume entstanden, die einen Lärmschutz nahelegen. Dieses Mal gab es keine Gegenstimme im BA auf diesen Antrag der SPD.

Inklusive Spielgeräte an Kegelhof und Spichenstraße

Auch für behinderte Kinder soll es in Zukunft Spielmöglichkeiten auf den Haidhauser Spielplätzen geben. Einen dementsprechenden Antrag stellte im jüngsten BA die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. So könnte auf dem Spielplatz Kegelhof ein Sandspieltisch bzw. eine Sandspieltischplattform für Rollstuhlfahrer*innen entstehen.

Auf dem Spielplatz in der Grünanlage Spichenstraße könnte eine doppelte Wiesenschaukel mit je einem Kleinkind- und einem Schalenstuhl mit Fünf-Punkt-Sicherheitsgurt und eine hohe Zweifachschaukel mit zwei Standardsitzen aufgestellt werden.

Dem Antrag beigefügt war der Kostenvoranschlag einer Fachfirma, der die Kosten inklusive Montage und Mehrwertsteuer auf 28.286,00 € bezifferte. Dieser Kostenvoranschlag kann nun dem Gartenbaureferat vorgelegt werden, das gebeten wird, einen eigenen Kostenvoranschlag abzugeben und aus Sicht des Referats geeignete Standorte vorzuschlagen.

Möglicherweise könnten einzelne oder alle geplanten Spielgeräte noch dieses Jahr mit Restmitteln aus dem Budget des Bezirksausschusses beauftragt werden.

Der Antrag wurde ohne Gegenstimmen so beschlossen.

anb + kat + mv

Gedenkveranstaltung für Widerstandskämpfer

Fortsetzung von Seite 1



Hermann Wilhelm (Mitte), Jörg Spengler (rechts) und ein Mitglied von Mango Mindset auf der Gedenkveranstaltung am Gasteig.

Fortsetzung von Seite 1

an den Folgen der Haftbedingungen. Diesen Reigen von Berichten über Widerständler gegen das Nazi-Regime hat mit großem musikalischen Einfühlungsvermögen die Band Mango Mindset begleitet.

Passend zum Beginn einer neuen Zeit, als die amerikanische Besatzungsmacht nach 1945 ein Kulturzentrum im Bürgerbräukeller eröffnet, beschließt „Mango Mindset“

mit einem Rock and Roll-Stück die Gedenkveranstaltung. Es ist zu hoffen, dass Hermann Wilhelm bald die Zeit findet, seine Erkenntnisse über diverse Personen des Widerstands in Haidhausen und anderen Münchner Vierteln zu publizieren, da viel von ihm zusammengetragenes Material der Allgemeinheit und der Forschung noch nicht zugänglich ist.

mww

After-Work: BISS meets Museum Brandhorst

In der Dialogreihe „After Work“ lädt die Sammlung Brandhorst für ihre aktuelle Ausstellung BISS-Verkäuferinnen und BISS-Verkäufer ein, um über ihre Lieblingsarbeiten zu sprechen. Gäste sind herzlich willkommen.

Dialog

Nach dem gemeinsamen Besuch der Ausstellung wird der Dialog im Café fortgesetzt. In entspannter Feierabend-

atmosphäre können Teilnehmende diskutieren, was sie bei der Begegnung mit Kunst bewegt und interessiert.

Termine sind

Donnerstag, der 20.11.2025 und Donnerstag, der 22.01.2026, jeweils um 18:00 Uhr

Wo

Eingang des Museum Brandhorst.



dtp jutta stolte
Kapellenstr.26 82008 Unterhaching
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 0172 88 31 711

café glanz Kunst & Kultur Existenzsicherung Kurse
für frauen Veranstaltungen
Wohnen Gruppen Gesundheit Beratung
alleinerziehende Vielfalt für frauen
Frauen Erholung Coaching Inklusion
Treffen Workshops Eltern & Kinder
Bildung offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

siaf e.V.
für frauen
Tel. 4580250
info@siaf.de
Aktuelles
www.siaf.de

Anzeigen

Fress & Sauf

Mehr „Talk“ als „Tikka“

Anlässlich unserer 50-Jahr-Jubiläumsumfeier wurde der Wunsch geäußert, wir, vielmehr möglicherweise ich, möge doch die Fress-und-Sauf-Kolumne wieder aufnehmen, denn, so sagte Franz Klug, man wisse ja gar nicht mehr, wo man in Haidhausen zum Essen hingehen soll; und da er laut und vernehmlich in ein Mikrofon gesprochen hatte und der Saal daraufhin in Beifall ausbrach, fühle ich mich nun bemüßigt, zumindest einen Versuch zu wagen. Besonders erheitend fand ich, dass es offenbar Leser*innen gibt, die aus meinen früheren Kolumnen echte Tipps für die Haidhauser Gastronomie herausgelesen haben, denn die Schilderung des Lokals und des Essens habe ich stets in den hinteren Teil des Artikels geschlont, schon erschöpft durch die geistigen Kapriolen des ersten Teils, der selten was mit Essen oder Lokalen zu tun hatte. Aus gutem Grund: Ich finde es wahnsinnig anstrengend, sinnliche Eindrücke des Geschmacks, der Konsistenz, der Würze und der Menge einer Speise in sinnliche, metaphernreiche Formulierungen zu verwandeln und bewundere daher rückhaltlos die engagierten, geradezu leidenschaftlichen Gastrokritiker echter Gourmets, wie sie z.B. in der SZ zu lesen sind. Vor 20 Jahren schrieb unsere damalige Redaktionskollegin Sabine unsere Kolumne; ich sehe sie beim Fress-und-Sauf-Termin noch vor mir, wie sie erwartungsvoll am Essen schnupperte, die Gabel füllte und sie sich langsam mit geschlossenen Augen in den Mund schob, wie ihre Nüstern bebten, ihre Kiefer mahnten und das „Mmmmh...!“, das irgendwann während dieses Prozesses zu vernehmen war – wenn es ihr schmeckte. Wenn nicht, machte sie schnell die Augen auf, schluckte runter und sagte erst: „Naja!“ und dann irgendwas sehr ätzendes, metaphernreiches. So schrieb sie auch – differenziert und voller Assoziationen. Oh Sabine, kehre zurück!

Ich hingegen hatte früher viel Spaß daran, über was anderes als Essen zu schreiben, aber dann wurden die Zeiten so düster, dass ich diese Lust verlor. Mittlerweile haben sich die Zeiten so dauerhaft verdüstert, dass man einfach manchmal über irgendwas lachen möchte – denn das Bedürfnis nach Heiterkeit verschwindet ja nicht einfach. Auch Katastrophen auf den Punkt zu bringen, kann amüsieren, sonst gäbe es kein erfolgreiches Kabarett.

Wie auch immer, die Themen gibt es zu Hauf, eine gewisse interessierte Leserschaft auch, und wenn Sie jetzt nicht gerade nach der idealen Haidhauser Location für die kommende Weihnachtsfeier suchen, dann lesen Sie meinetwegen weiter. Essen fällt dieses Mal aus. Die Redaktion besuchte das neu eröffnete „Tikka N Talk“ in der Franziskaner

gewiesen, wenn Sie einen Restauranttipp brauchen; auch Du nicht, Franz.

Also wenden wir uns mal etwas ganz anderem zu.

Mitgefühl zu bekommen, kann sehr tröstlich sein – und es stellt sich umso zuverlässiger ein, je eher das bemitleidenswerte Ungemach, das einen ereilt hat, einer sehr allgemein



Straße 16, aber ich war selber nur ein Mango Lassi lang dabei, weil ich an dem Abend eigentlich keine Zeit hatte. Wobei ich sagen muss, dass ich die Einrichtung sehr ansprechend und die Kellner sehr nett fand. Da hängen rosa Röschen an der Decke oder lustige Holzgestelle in einem anderen Raum, es ist bunt und modern und nicht so vornehm-feierlich wie in vielen anderen indischen Restaurants mit den weißen Tischdecken und den gestärkten Servietten, die man auch als stumpfe Waffe einsetzen könnte. „Tikka N Talk“ verfügt über eine gut gepflegte Homepage, aus der hervorgeht, dass es sich um eine Restaurantkette handelt, deren Filialen vor allem in Einkaufszentren zu finden sind – im Stachus Untergeschoss, im PEP, in den Riem-Arkaden z.B. Aber das tut der angenehmen Atmosphäre und der Qualität der Speisen keinen Abbruch. Offenbar werden die klassischen Gerichte im Kupferdöppchen zu Reis und Nan ein wenig variiert; kucken Sie sich einfach die Internetseite an, Sie sind wirklich nicht auf mein Hören-Sagen-Gestammel an-

geteilten Erfahrung entspricht. Liegt man erkältet und fiebrig im Bett, kann mit einem schriftlich oder mündlich vorgetragenen „Oje, oje, du Arme! Gute Besserung!“ gerechnet werden, weil jede*r weiß, wie stark eine banale Erkältung die Lebenskraft einschränkt. Der Verlust von Geldbeutel, Pass und Schlüssel löst meist ebenfalls einhellige Empathie aus. Andere Missgeschicke weniger: Wer es schafft, in Thailand in der Regenzeit Urlaub zu machen oder seinen Porsche gegen den Brückenpfeiler zu setzen, wird von Klimaschützern eher mit Achselzucken bedacht denn mit Bedauern.

Eine andere kollektive Leidenserfahrung gab es vor einigen Jahrzehnten – die Älteren unter uns erinnern sich – noch nicht, und sie widerfuhr mir letzten Montag: Mein Handy war auf einmal verschwunden. Spurlos, ratzpeputz, auf dem Sofa nach einer Theateraufführung im Jugendzentrum noch zärtlich in der Hand gehalten – schlimm genug –, zu Hause in der Handtasche eine schmerzliche Lücke. Noch nachts inniges Mitgefühl und hilfreiche

Fragen vom Gefährten: Wo hast du es zuletzt gehabt, soll ich es anrufen, wir können gleich morgen das Fundbüro verständigen... Am nächsten Tag gleich in der Früh Betroffenheit in den Gesichtern der Kolleginnen; hektische Telefonate mit dem Jugendzentrum. Der Leiter versichert mir nach dem ersten Schreck seine Hilfsbereitschaft, kriecht mit mir an der Strippe auf und unter den Sofas herum, berichtet den schmerzlichen Verlust auch gleich der im Jugendzentrum zufällig anwesenden Schulklasse und dem Jugendpolizisten, die sich kollektiv auf die Suche begeben. Konfuse Mails an die Leiterin der Theatergruppe: Wer hat das Handy gesehen, hat es vielleicht jemand mit nach Hause genommen? Oder die Schwester, die gestern auch dabei war, die schauspielernde Tante, der alte Chorfreund, dessen Adresse ich noch notiert hatte: Haben sie das Handy in einem Anfall geistiger Umnachtung eingesteckt? „Oje, oje, du Arme!“, heißt es von allen Seiten, „Wie schrecklich, wie furchtbar, die ganzen Fotos, die ganzen Telefonnummern, die ganzen Apps, die Passwörter, das Onlinebanking! Also, mir ist das auch mal passiert... einen Moment nicht aufgepasst im Café... hat mich wochenlang beschäftigt, alles...“ So gut es mir im Moment tut, so im Mittelpunkt von Mitgefühl, Mitschmerz geradezu, zu stehen – irgendwann am Nachmittag bin ich richtig verzweifelt. Ging im schwachen Geiste jeden Moment des Aufbruchs vom Jugendzentrum durch... es hatte sich alles so eingepackt und angezogen angefühlt, als ich ging... Und schließlich durchsuchte mich ein Geistesblitz, der da heißt: Ziehe immer und grundsätzlich deine eigene geistige Umnachtheit in ungeahnter Bodenlosigkeit in Betracht, dann wirst du doch noch fündig. Ich hatte am gestrigen Unglücksabend einen Sack Geschirr für die Tante dabei gehabt, alles schön eingewickelt in Zeitungspapier und ein Frotteetuch. Sollte sich das Handy darin befinden, da ich es doch wohl irgendwo eingesteckt hatte beim Gehen? Ein schneller Anruf: Sie hatte die Tüte noch nicht ausgepackt, und ja: Das Handy lag zwischen Tassen und Milchkännchen.

Meine Erleichterung: grenzenlos. Meine schnellen Mails an Jugendzentrum, Theatergruppe, Chorfreund, Gefährten und Schwester: euphorisch. Ihre Rückmeldungen: Gratulationen und Glückwünsche.

Die Kolleginnen am nächsten Tag: Gemeinsamer Stoßseufzer der Erleichterung. Nachdem ich das Handy abgeholt hatte, hängte ich es gleich an die Steckdose und ließ es frischen Strom schlürfen, checkte derweil die Nachrichten, deren Absender unvorstellbar lange 24 Stunden fiebrig auf meine Antworten gewartet hatten, und fragte mich vergeblich, wie ausgerechnet ich in so eine Abhängigkeit geraten konnte, die ich doch die prägenden Jahre meines Lebens ohne dieses strahlende, hochelektronische, datensaugende und mit seltenen Erden versaute Gerät verbracht habe – in jeder Hinsicht selbstverwaltet und keineswegs sozial isoliert. Aber ich muss das Thema nicht vertiefen, das haben andere schon oft und besser getan.

Allerdings liegt der Gedanke nahe, dass in dem Maße, wie die elektronischen Endgeräte ihre Komplexität, Vielseitigkeit und Hilfsangebote immer weiterentwickeln, die Benutzer, nicht umsonst „User“ genannt wie zu Christiane F.s Zeiten noch Rauschgiftkonsumenten, auf dem Weg der Evolution rückwärts marschieren. Dass die meisten von uns ihre Körperkraft und -beweglichkeit nicht mehr zur Existenzsicherung einsetzen müssen – geschenkt, dafür gibt es schon lange hochentwickelte Fitness-Maschinen und -kurse. Dass Technik uns zunehmend die Kulturtechniken des letzten Jahrhunderts ersetzt, wie rechnen, mit der Hand schreiben, zeichnen, das kennt man nun auch schon länger: tippen, fotografieren, den Taschenrechner. Aber jetzt kommt KI und kann so vieles so schnell: Fremdsprachen, Rechtschreibung, Wissenslücken (scheinbar) stopfen. Und sie rückt der Kreativität zu Leibe: schreibt Texte, reimt, komponiert, verwandelt Fotoportraits in Karikaturen, malt. Wozu noch Menschen? Ach, das haben Sie schon mal woanders gelesen...? Ich solle doch einfach „Schreib mir ein lustiges Fress und Sauf für die HN“ in Chat GPT eingeben? Na, soweit kommt's noch!

kat

Tikka N Talk
 Franziskaner Str. 16
 Öffnungszeiten:
 Dienstag bis Freitag 11:30 bis 14:30 und
 17:30 bis 23:00
 Am Wochenende durchgehend von
 12:00 bis 23:00
 Reservierung online

Anzeigen

Anzeigen

Die bessere Wahl
 Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
 Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
 Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

PRINT
 WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
 PLOTTEN & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
 LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
 BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
 STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
 info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

LO
 RA
 92.4
 RADIO

Jetzt doch

Kronepark bekommt ein Klo

Der Kronepark steht vor umfassenden Veränderungen. Die im Sommer vorgelegte Planung stieß im Bezirksausschuss grundsätzlich auf Zustimmung. Verärgert war das Gremium über die Ablehnung seiner Forderung nach Bau einer Toilettenanlage. Das Baureferat lenkte jüngst ein und präsentierte neue Planungen.

Eigentlich, so ist immer wieder zu hören, ist der Kronepark ein schöner Park, an dem es wenig zu bemängeln gibt. Aber auch Schönes lässt sich noch schöner gestalten, dies umso beschwingter, wenn dafür ausreichend Geld zur Verfügung steht.

Auf Grundlage eines städtebaulichen Vertrags musste das Immobilienunternehmen „Bayerische Hausbau“ einen Betrag in Höhe von 3,6 Millionen Euro bereitstellen um damit sogenannte „Kompensationsmaßnahmen“ zu finanzieren. Dies als Ausgleich dafür, dass die Stadt der „Bayerische Hausbau“ für die Neubauten auf dem ehemaligen „Paulaner“-Gelände die Überschreitung der in der Baunutzungsverordnung erlaubten Obergrenzen genehmigte.

Der Kronepark fällt in die Zuständigkeit der Bezirksausschüsse Au-Haidhausen und Obergiesing-Fasangarten. Beide Gremien waren sich einig, dass mit Sanierung und Aufwertung des Parks auch die Einrichtung einer Toilettenanlage gekoppelt sein müsse. Dass das Baureferat im ersten Schritt diese verweigerte, bezeichnete der BA Au-Haidhausen seiner schriftlichen Reaktion als einen „wesentlichen Mangel“.

Zwei Vertreter des im Baureferat angesiedelten städtischen Gartenbaus überbrachten dem Unterausschuss Planung „gute Nachrichten“: Das „berechtigte Anliegen“ beider Bezirksausschüsse findet Berücksichtigung, es ist nun der Bau einer Toilette eingepplant. Die anwesenden Ausschussmitglieder, zu denen sich als Gäste auch die Vorsitzende des BA Obergiesing, Carmen Dullinger-Oßwald und Jörg Spengler (BA Au-Haidhausen) gesellt hatten, nahm die gute Nachricht mit Freude zur Kenntnis.

Beide Herren des Gartenbaus gingen dann noch etwas ins Detail. Erst da wird dem Laien bewusst, dass der Bau einer Toilettenanlage im Kronepark keine triviale Angelegenheit ist. Topografie und Zugangsmöglichkeiten erlauben letztendlich nur einen bestimmten Standort eher am Rande des Parks. Weil der Torbogen des Zugangs für die Transportpassage der WC-Anlage zu klein ist und der Torbogen nicht abgerissen werden darf, muss das Bauteil als komplettes Modul in den Park hereingehoben werden. Das Bauteil fällt et-

was kleiner aus als das bereits im Hypo-Park aufgestellte, dafür wiegt es anstatt 20 nur 15 Tonnen. Alle Arbeiten, das betonten die Herren des Gartenbaus immer wieder, können nur mit Kleingeräten erledigt werden, was aufwendig ist und das Gesamtprojekt verteuert. Man werde bei den Kanalarbeiten auch genau auf den Schutz der Baumwurzeln achten. Einen Wasser- und Stromanschluss für Veranstaltungen im Kronepark, wie vom BA Obergiesing eigens gewünscht, wird es ebenfalls geben, versicherten die Vertreter des Gartenbaus.

Warum, war die Frage, muss für den Park überhaupt mit viel Aufwand eine neue Toilettenanlage gebaut werden, war doch an dem Platz, wo sich jetzt die Kleingaststätte „Crönlein“ befindet, in früheren Zeiten eine WC-Anlage eingerichtet? Manche wussten zu berichten, dass irgendwann die Räume zugeschüttet wurden, und die Inhaber des „Crönleins“ sie mit viel Mühe wieder freigeschaufelt haben. Zudem wären die Räumlichkeiten kaum mehr für die Anforderungen einer inklusiven Zugänglichkeit herzurichten.

Der Bezirksausschuss nahm die modifizierte Planung des Gartenbaus sehr erfreut auf. Lena Sterzer (SPD) unterstrich nochmals, dass die Neugestaltung des Kroneparks aus dem Topf der Kompensationszahlung, die Installation der Toilettenanlage auch der sogenannten städtischen „Toilettenpauschale“ finanziert wird.

Ein bisschen wirkte das Gremium wie jemand, dem unverhofft ein großes Geschenk gemacht wird und sich fragt, ob er das Geschenk denn wirklich behalten darf. Nikolaus Haeusgen (CSU) äußerte, wie zuvor schon im Planungsausschuss, die Sorge, dass das Projekt an den Kosten scheitern könne.

Wie geht es weiter? Die Vertreter des städtischen Gartenbaus hatten erklärt, dass in ihrem Haus eine Beschlussvorlage für den Stadtrat vorbereitet werde. Dies soll noch vor den Sommerferien des nächsten Jahres geschehen. Der Bezirksausschuss erhält zuvor Gelegenheit zur Stellungnahme.

anb



Einige schaffen es mit ihrem Auto nach wie vor auf den Bordeauxplatz.

Fortsetzung von Seite 1

Vorrang für notwendigen Verkehr

Fraktion etwa 20 Prozent der vorhandenen Parkfläche. Nina Reitz (SPD) unterstrich, man brauche die Liefer- und Ladezonen. Auch wenn alle anderen BA-Mitglieder grundsätzlich die Initiative unterstützten, fragte Nikolaus Haeusgen (CSU), ob es denn auch weniger als die vorgeschlagenen sechs Flächen täten? Brigitte Wolf (Linke) schloss sich an: „Die mittleren Flächen sind obsolet“, besser konzentriere man sich auf die Flächen parallel zu den Kopfenden. Der BA-Vorsitzende Jörg Spengler (Bündnis 90/Grüne) fasste zusammen, man sei sich einig, den Vorschlag zu reduzieren. Einig war sich das Gremium auch darin, dass diese Zonen auf dem Boden farbig so markiert werden müssen, wie es in der Münchner Altstadt Usus ist.

Die Beschilderung der an der Wörthstraße in Höhe der Hausnummer 45 bereits bestehenden gewerblichen Vorrangparkplätze bewerteten BA-Mitglieder als. Die jetzt geforderten Parkflächen sollen werktags von 8 bis 19 Uhr dem gewerblichen Verkehr vorbehalten sein. Außerhalb dieser Zeiten stehen die Flächen als Lizenzparkplätze für allgemeine Lizenzinhaber zur Verfügung.

Der Bezirksausschuss übernahm einstimmig diesen Antrag.

anb



Parkplatz zeitweise reserviert für Lieferverkehr Ecke Preysing-/Wörthstraße



Tramhaltestelle Wörthstraße – Handwerker ohne Vorrangplätze weichen auf Gehsteig aus.

Podiumsdiskussion

Was ist uns Trauer wert?

Wie schaffen wir gesellschaftliches Bewusstsein für ein leises Thema wie Trauer? Diese Frage schwebt über der Podiumsdiskussion, zu der die Nicolaidis YoungWings Stiftung, eine bundesweit tätige Anlaufstelle für junge Trauernde mit Sitz in München, eingeladen hat. Unter dem Titel „Trauer geht uns alle an – Warum Trauerbegleitung mehr Sichtbarkeit und eine verlässliche Finanzierung braucht“

und Jenny Doppelhofer, Mitarbeiterin der Nicolaidis YoungWings Stiftung. Moderiert wurde das Gespräch von Journalist Jochen Breyer.

Das Thema kommt nicht von ungefähr: Die Nicolaidis YoungWings Stiftung finanziert sich vollständig durch Spenden und Fördergelder. Und während die Stadt München die Stiftung und ihre Arbeit in ihre Regelförderung aufgenommen hat und damit für etwas finanzielle Stabilität

dafür, dass Angehörige nach dem Tod eines Familienmitglieds nicht allein gelassen und individuell unterstützt werden. Sei es durch Beratung, Begleitung, Gruppen für Trauernde und vieles mehr. Diese langfristige Unterstützung hilft Krisen zu bewältigen, Einsamkeit entgegenzuwirken, pathologische Trauer vorzubeugen und damit das Risiko psychischer Erkrankungen zu sen-

de, die durch den Verlust eines geliebten Menschen unverschuldet in eine schwere Lebenskrise geraten.“

Blinder Fleck

Aber warum ist Trauerbegleitung, wenn sie doch wichtig ist, so ein blinder Fleck in der Politik? Die Antwort: Es gibt bislang keinen eigenen Fördertatbestand für Trauerbegleitung im Sozialgesetzbuch. „Der Politik sind aber rechtlich keine Grenzen gesetzt, Menschen zu unterstützen, die unverschuldet in eine so schwierige Lebenssituation geraten sind. Entscheidend ist der politische Wille – mit ihm ließe sich eine tragfähige und dauerhafte Förderung von Organisationen in der Trauerbegleitung schaffen.“ so Prof. Dr. Martin Burgi.

Trauer geht uns alle an

Die Unterstützung trauernder Menschen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und sollte strukturell abgesichert werden. Darin waren sich am Ende alle Diskussionsteilnehmende einig. Denn je mehr traditionelle Netzwerke aus Familien und Kirchen im Kontext der Trauerbegleitung an Bedeutung verlieren, umso mehr steigt die Nachfrage nach Organisationen wie der Nicolaidis YoungWings Stiftung.

Bleibt zu hoffen, dass der Abend ein Anstoß war, für ein leises Thema laut zu werden.

Nicolaidis YoungWings Stiftung

Die Stiftung wurde 1998 von Martina Münch-Nicolaidis gemeinsam mit Martina Willerschrader aus eigener Betroffenheit gegründet. Die individuellen Hilfsangebote der Stiftung richten sich an Erwachsene insbesondere bis zum Alter von 49 Jahren, deren Lebenspartner*in verstorben ist, sowie an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum Alter von 27 Jahren, die Vater oder Mutter bzw. beide Elternteile verloren haben. Ziel ist es, betroffene Menschen in akuten Lebenskrisen zu stabilisieren, ihre Selbstwirksamkeit zu stärken und psychischen Folgeerkrankungen vorzubeugen.

jg



vlnr: Jochen Breyer (Journalist), Lana Reb (Vorstandsvorsitzende NYWS), Jenny Doppelhofer (NYWS), Verena Dietl (Dritte Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München), Prof. Dr. Martin Burgi (LMU München), Bernhard Seidenath (MdL) Fotocredit © Nicolaidis YoungWings Stiftung / Marcus Schlaf.

diskutierten am 12. November im Sternenhaus Verena Dietl (Dritte Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München), Bernhard Seidenath, MdL (Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Prävention im Bayerischen Landtag), Prof. Dr. Martin Burgi (Universitätsprofessor und Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Wirtschaftsverwaltungsrecht, Umwelt- und Sozialrecht an der LMU)

sorgt, fehlt bisher die langfristige Unterstützung durch das Land. Das könnte in naher Zukunft zur Folge haben, dass die Stiftung ihre Angebote nur noch Münchner und Münchnerinnen zur Verfügung stellen kann.

Präventive Unterstützung

Dabei übernimmt die Stiftung einen wichtigen Part in der Trauerbegleitung. Sie sorgt unter anderem

ken. Trauerbegleitung ist eben nicht einfach „nur“ zusätzliche Fürsorge. Sie ist psychosoziale Versorgung und damit ein wichtiger Baustein für Gesundheitsprävention.

Oder um es mit den Worten von Bernhard Seidenath zu sagen: „Die Nicolaidis YoungWings Stiftung schließt eine wichtige Versorgungslücke. Sie leistet wertvolle präventive Unterstützung für junge Trauer-

Leserbrief

Von Carlamaria Heim zu Adelheid Dietz-Will ...

Die beiden Frauen vom Johannisplatz haben sich mit viel Energie und Ausdauer fürs Viertel eingesetzt. Jede auf ihre Art, beide aber aus Verbundenheit mit Haidhausen. Dafür großen Respekt. Wie auch in der aktuellen Ausstellung im Haidhausen Museum zu sehen, kann der

Bezirksausschuss und engagierte Bürger doch viel bewegen. Ein Viertel lebt von solchen Menschen. In Zeiten, in denen sogar Lokalpolitiker beschimpft, bedroht und angegriffen werden, ist es umso mehr zu bewundern, wenn trotzdem noch „ein paar“ übrigbleiben, die versuchen etwas zum Wohl der Bürger zu tun!

(B.P.)

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251

www.kokolores-muenchen.de

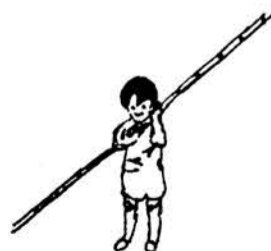
Öffnungszeiten

Mo – Fr: 10.00 – 18.30

Sa: 10.00 – 16.00

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI

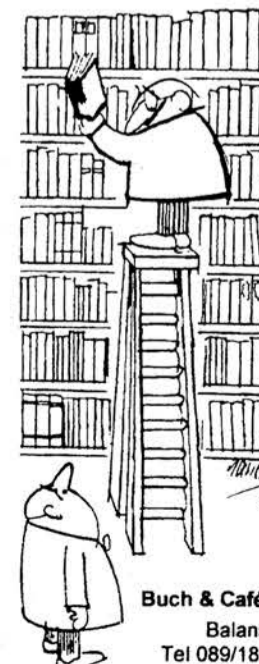


Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de



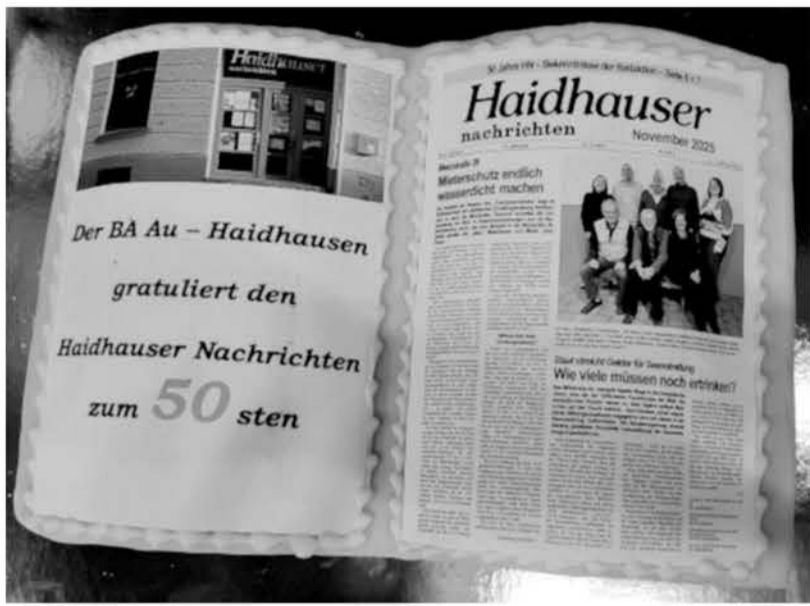
www.ichwillesen.de
24 Std.Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96



Preysingstraße 77
81667 München
Mo-Fr 11.30-24.00
Sa, So 10.00-24.00
Tel. 089/4470564
Fax 089/6887452



Geburtstagsorte im Zeitungsformat © HN

HN-Jubiläumsfest



Ruth Geiersberger im Gespräch mit dem HN-Gründungsmitglied Schorsch Wedemeyer. © Guido Krzikowski



Das nahezu komplette HN-Team © Guido Krzikowski



BA-Vorsitzender Jörg Spengler freut sich über das HN-T-Shirt, das fast so alt ist wie er selbst. © Rupfi



Auch das noch: Kathrin und Andreas von den HN singen mit Röpi von Big Bad Wolf. © Rupfi



Fünfzig Jahre Gesprächsstoff. © Rupfi

Anzeigen

Anzeigen

druck WERK
 Schwanthalerstraße 139, 80339 München
 Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
 e-mail team@druckwerk-muenchen.de
 Internet www.druckwerk-muenchen.de
 Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz Gestaltung
 Offsetdruck
 Verarbeitung

Cafe im Hinterhof
 München - Haidhausen
 Sedanstraße 29
 Tel. 089/ 448 99 64
 täglich 8 - 20 Uhr
 Sonntag 9 - 20 Uhr

buch & töne
 Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch.
buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
 Weißenburger Straße 14, 81667 München
 Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

Knapp bei Kasse?

Holt das Geld bei CumCum!

Allerorten ist zu hören oder lesen: Die öffentlichen Kassen sind leer. Ob Bund, Land oder Kommune – alle nehmen die Ausgaben in den Blick. Gleichzeitig verzichtet der Staat, vor allem der Bund und die Länder, auf bedeutende Rückforderungen.

„CumCum“- und „CumEx“-Geschäfte sind komplexe Finanztransaktionen, deren Ziel Geldeinnahmen sind, mit denen die Akteure den Fiskus um Milliardenbeträge prellen. Die dabei betrügerisch erzielten Milliarden sind bis heute nur zu einem minimalen Bruchteil zurückerstattet. Die in die Transaktionen involvierten Finanzunternehmen beriefen sich auf ein angeblich legales Vorgehen. Doch bereits im Jahr 2015 hat nach Angaben des Vereins „Bürgerbewegung Finanzwende e.V.“ der Bundesfinanzhof eine typische Variante von CumCum-Geschäften für rechtswidrig erklärt. „In den Folgejahren wurden auch weitere CumCum-Varianten durch finanzgerichtliche Urteile für illegal erklärt“, so weiter der Verein.

Schleppende Aufklärung trotz Milliarden Schaden

Nach Angaben der „Bürgerbewegung Finanzwende e. V.“ liegt „der geschätzte Schaden aus CumCum-Geschäften in Deutschland ... bei über 28 Milliarden Euro und damit mehr als doppelt so hoch wie bei den CumEx-Geschäften.“ Nutznießer der betrügerischen Finanztransaktionen waren Banken, Finanzfonds und Versicherungen. Pikanterweise sind nach Angaben der Bürgerbewegung Finanzwende auch einige Sparkassen und einige genossenschaftliche Volksbanken in CumCum-Geschäfte verwickelt. Dies ist umso befremdlicher, weil Sparkassen öffentlich-rechtliche Institute sind und viele Genossenschaftsbanken sich selbst als dem Gemeinwohl verpflichtet präsentieren.

Nach Einschätzung der Bürgerbewegung Finanzwende kommt die Aufklärung der CumEx-Betrugsfälle „langsam voran“, wohingegen die Behörden bislang kaum Licht in das Dickicht der CumCum-Geschäfte gebracht haben. Das liegt an der hohen Komplexität dieser Finanztransaktionen und damit den Schwierigkeiten, sie beweiskräftig „aufzudröseln“, es liegt aber auch daran, dass die Behörden bislang nicht mit dem gebotenen Nachdruck und der zahlenmäßig notwendigen Ausstattung an fachkundigem Personal an der Sache dran sind.

Beweisvernichtung vorerst gestoppt

Immerhin: Im vergangenen Monat hat der Bundestag beschlossen, die Aufbewahrungsfrist für Dokumente zu verlängern, mit denen die Verwicklung von Banken, Finanzfonds und Versicherung bewiesen werden können. Ohne diese Verlängerung, der der Bundesrat noch zustimmen muss, würden diese Doku-

mente in den Schredder gesteckt, eine Aufklärung wäre damit quasi ausgeschlossen.

Die Bürgerbewegung Finanzwende hatte im Vorfeld des Beschlusses eine Unterschriftenkampagne mit mehr als 300.000 Unterschriften auf den Weg gebracht, um politischen Druck aufzubauen. Der öffentliche Druck half mit, vorerst zu verhindern, dass die betrügerischen Transaktionen ungestraft bleiben. Vom Gesamtschaden in Höhe von geschätzten 28,5 Milliarden Euro hat der Fiskus nach Angaben der Bürgerbewegung Finanzwende bis Ende 2024 gerade einmal 1 Prozent der illegalen Transaktionen zurückgefordert.

Der Gesetzgeber hat 2016 versucht, mit einer Novelle des Einkommenssteuergesetzes, die längere Haltefristen für Aktien festlegt, CumCum- und CumEx-Geschäfte zu verhindern. Nach Ansicht der Bürgerbewegung Finanzwende erschwert die neue Regelung diese Geschäfte, macht sie jedoch nicht unmöglich. Ein Erfolg bei Aufklärung und Ahndung der Betrügereien steht und fällt mit einer engmaschigen Kontrolle seitens der Finanzbe-

hörden, die bislang nicht gegeben ist. Die zentrale Forderung lautet deshalb, die Finanzverwaltung ausreichend mit qualifiziertem Personal auszustatten.

Keine Milliarden geschenke für Millionäre

Derzeit melden sich immer wieder Politikerinnen und Politiker sowie leitendes Personal der Wirtschaft zu Wort und betonen, dass sich unsere Gesellschaft soziale Ausgaben im bislang üblichen Ausmaß nicht mehr leisten könne. Dabei verschweigen sie, dass staatliche Haushalte weitaus besser dastünden, wenn die Politik die Einnahmeseite der Staatshaushalte schärfer in den Blick nähme. Neben einer konsequenten Aufklärung von Steuerbetrug lässt die Politik Einnahmen aus einer mehr als löchernen Erbschaftsteuer sowie einer vollends fehlenden Vermögenssteuer liegen. Es fehlt an politischem Willen bei den Regierungsparteien, dies endlich zu ändern. Nur eine Nachlässigkeit oder System? Sprechen Sie doch einmal Ihre Abgeordneten im Parlament darauf an.

anb

Fehlbelegungsabgabe bei Sozialwohnungen

Rathaus-CSU schickt Reiter vor

Die CSU-Fraktion hat im Münchner Stadtrat die Wiedereinführung der Fehlbelegungsabgabe für Sozialwohnungen beantragt. Damit lässt sich zwar nicht der Bestand von Sozialwohnungen erhöhen, aber für eine gerechtere Nutzung sorgen.

Wer aufgrund eines geringen Einkommens in eine preisgebundene Sozialwohnung einziehen kann, darf sich glücklich schätzen. Die Warteschlange in München ist lang, die Zahl verfügbarer Sozialwohnungen schrumpft. Mit Bezug einer Sozialwohnung ist man der Sorge um rasant steigende Mietkosten erst einmal ledig. Doch was geschieht, wenn der Inhaber einer Sozialwohnung über die Jahre finanziell aus dem Größten heraus ist, vielleicht sogar ein überdurchschnittlich gutes Salär bezieht? Gerne bemüht wird

das Beispiel des armen Studenten, der es zum gutverdienenden Mediziner gebracht hat. In den allermeisten Fällen geschieht – gar nichts. Der Mediziner darf weiterhin seine öffentlich geförderte Wohnung behalten und sich über die günstige Miete freuen.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, haben die meisten Bundesländer die Erhebung einer Fehlbelegungsabgabe abgeschafft. Zu viel bürokratischer Aufwand bei vergleichsweise geringem Ertrag, hieß es. Die Abschaffung wurde als Büro-

kratieabbau gefeiert, auch hier in Bayern, wo der CSU-geführte Landtag die Abgabe zum 1. Januar 2008 abschaffte und bislang nicht wieder einführt.

Anders das Bundesland Hessen: Zum 1. Juli 2016 führte dort der Landtag die Regelung wieder ein. „Sie dient der Abschöpfung einer anfänglich berechtigten, später jedoch fehlgeleiteten Subvention. Die betroffenen Mieterinnen und Mieter zahlen zusätzlich zur subventionierten Sozialmiete einen Ausgleich, der dem ungerechtfertigten Mietvorteil entspricht, an die Gemeinde. Die Einnahmen aus der Fehlbelegungsabgabe werden wieder in den sozialen Wohnungsbau investiert. So können neue Sozialmietwohnungen für den berechtigten Personenkreis gebaut oder alte Wohnungen moder-

nisiert werden“, schreibt das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum auf seiner Homepage. Alle Mieterinnen und Mieter von Sozialwohnungen, die mehr als 20 Prozent verdienen, als sie nach der Bemessungsgrenze „dürften“, werden zur Fehlbelegungsabgabe herangezogen. Die Abgabe ist in ihrer Höhe gestaffelt und erst in voller Höhe fällig, wenn das Einkommen die festgelegte Grenze um 80 Prozent übersteigt.

Am hessischen Beispiel orientiert sich die Münchner Rathaus-CSU mit ihrem Antrag. Der bürokratische Mehraufwand kann, so die CSU, „heute durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) entkräftet werden“.

Der Antrag zielt darauf, dass der Stadtrat den Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) beauftragt, „auf die bayerische Staatsregierung zuzugehen und die Wiedereinführung der Fehlbelegungsabgabe zu fordern.“

Es überrascht, dass die CSU diesen Antrag stellt, dem im Übrigen viel Erfolg zu wünschen ist. Die Haidhauser Nachrichten haben bei der Rathaus-CSU nachgefragt, ob sie in der Vergangenheit ihre direkten politischen Beziehungen schon genutzt hat, sozusagen von Parteifreund zu Parteifreund.

anb

Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt ≡
Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄS-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen

Weißbürger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

Ganzheitliche Beratungskompetenz rund um Ihre IMMOBILIE

Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für den Immobilienverkauf mit umfangreichem Service.

Fritz N. Osterried - Dipl. Sachverständiger (DIA)
Inhaber geführtes Immobilien-Fachbüro seit 1984
am gleichen Standort in Haidhausen am Landtag!

Moderner Makler alter Schule



40
JAHRE
ERFAHRUNG

089 / 419 482-0 info@immobilien-osterried.de

● Haidhauser Weihnachtsmarkt
Weißburger Platz
offen bis 23.12., 11 – 21 h, Mi 24.12., 10 – 14 h

Kasperltheater
Mo/Fr 1./5./8./15./19./22.12., 15 h, Mi 4.12., 16 h, Mi 11./17./24.12., 11 h + Fr 12.12., 18 h

Der Nikolaus kommt
Fr/Sa 5./6.12., 16 h

Kinderschminken und Luftballonkünstler
Sa 6./13./20.12., 14 - 16 h + Mi 24.12., 10 – 12 h

Haidhauser Blasscherben
Sa 6.12., 15 h

Romanistik Chor
Sa 6.12., 18 h

Straubinger Turmbläser
So 7.12., 14 h

Gospel at Heart
So 7.12., 15 h

Die Perchten kommen
So 7.12., 18 h

Ismaninger Blechbläser-Ensemble
Sa 13.12., 15 h

Münchner Moritätären
Sa 13.12., 18 h

Adventliche Andacht
Mit den Kinderchören der Singschule des Pfarrverbandes Haidhausens
So 14.12., 10:30 h

Jazzband KAH
So 14.12., 15 h

SingaPUR
So 14.12., 18 h

Blaskapelle Höhenkirchen-Siegersbrunn
Sa 20.12., 15 h

Gospel 4 You
Sa 20.12., 18 h

Lila singt Weihnachtliches
So 21.12., 15 h

Talking Brass
So 21.12., 18 h

● HEi – Haus der Eigenarbeit
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23

Grundkurs 2 Holzverarbeitung
Mo 1.12., 9 h - 13 h + Fr 5.12., 17 – 21 h

Nähen – ein ganzer Tag für mich
Sa 6.12., 10 – 17 h

Social Media – Workshop für Selbstermächtigung
Sa/So 6./7.12., 10 – 17 h

Lederwerkstatt & Upcycling (Taschen)
So 7.12., 10 – 18 h

Schnupperkurs Schweißen
Mo 8.12., 17 – 21 h

Drehkurs Modul Grundlagen
Sa 13.12., 8 – 13 h

Intensivkurs Polstern
Sa 13.12., 10 – 17 h

Grundkurs 3 Holzverarbeitung
Mi/Do 17./18.12., 17–21 h

Schleifen an der Stichel-schleifmaschine
Sa 20.12., 8 – 12:30 h

Elektronische Musikproduktion
Sa/So 20./21.12., 10 – 16 h

● Münchner Volkshochschule
Zentrale Gasteig, Kellerstr. 6
Telefon 480 06 - 239

Historisches Szeneviertel Haidhausen
V182130. Treffpunkt Mai- baum auf dem Wiener Platz
Mo 1.12., 16:15–18:15 h

Das Haidhauser Franzosenviertel
Ein Rundgang in der Adventszeit V121255. Treffpunkt Mitte des Brunnens am Orleansplatz
So 14.12., 11 – 12:30 h

● Bildungszentrum
Einsteinstr. 28
Tel: 48006-6552

Bitte anmelden!

Futur II
Ausstellung in der Aspekte Galerie bis 22.2.26

Denkerin ohne Geländer
Vortrag über Hannah Arendt.
Do 4.12., 12:30–13:30 h

Vom Leben des Geistes
Thomas Meyer in Zwiegespräch mit Hannah Arendt. Podiumsgespräch
Do 11.12., 19 – 20:30 h

Die Mongolei
Zukunft einer Demokratie zwischen Russland und China. Vortrag V110642
Mi 17.12., 19 – 20:30 h

Klima, Krise, Kunst
Film zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen. V317102
Di 9.12., 18:30 h

1933 – die missglückte Machtergreifung Hitlers
Vortrag
Fr 5.12., 10 – 11:30 h

1989 – die SED lässt schießen
Vortrag
Fr 12.12., 10 – 11:30 h

Messianismus
Ursprung und Bedeutung einer Heilserwartung. Vortrag
Do 18.12., 19 – 20:30 h

Das Bauhaus
Wege nach Utopia. Vortrag
Mi 3.12., 18 – 19:30 h

Häuser der Zukunft: Wie wollen wir leben?
Mi 10.12., 18 – 19:30 h

Homo Deus
Der Mensch im Post- und Transhumanismus. Vortrag
Do 4.12., 18 – 19:30 h

Wie verlieben wir uns in Zukunft?
Von Dating-Apps bis Liebe zur KI. Vortrag
Mo 15.12., 19 – 20:30 h

● Alten- und Service Zentrum Haidhausen
Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40

Bitte anmelden!

Krippenausstellung
Führung durch das Bayerische Nationalmuseum.
Do 4.12., 10:15 - 12:30 h

ASZ auf dem Haidhauser Weihnachtsmarkt
Do 4.12., 14 – 20 h

Backnachmittag Weihnachtsgebäck
Sa 6.12., ? h

Adventsfeier im ASZ
Do 18.12., 14 – 16 h

● JoMa
Begegnung in der Au
Regerstraße 70
Tel 6 66 17 - 5 56

Flowers all over my way
Ausstellung von Theofano Kenjar bis 18.12.

Adventliches Beisammensein
Di 2.12., 14:30 – 16:30 h

Das Karussell auf der Piazza della Republica
Lesung von Ludwig Steinherr
Di 2.12., 19 h

MINIDisko
Do 4.12., 18 h

Adventskonzert mit Lesung
Gitarre, Gesang und Geschichten
Do 11.12., 15 h

Trauercafé
Begegnung, Austausch, infos – offene Gruppe
Mo 15.12., 14:30–16:30 h

Müsti
Mütterberatung und Stillcafé – Thema „Zähne“
Di 16.12., 10:30 h

Munich Church Refresh
Mi 17.12., 19:30 – 22 h

Wir basteln Weihnachtskarten
Kunst Kinderworkshop
Do 18.12., 17 – 18 h

Adventsbazar
mit günstigen Spielen aus dem Gebrauchtwarenhaus der Diakonia, Kerzen aus dem Diakoniedorf Herzogsägmühle, Benefizbären u.a..
ab Mi 3.12., 15 – 17 h (außer Do., 11.12.)

● Freies Musikzentrum
Ismaninger Straße 29,
Telefon 41 42 47 – 0

Handpan Kora Spirit Ensemble
Magical Sound Scapes
Fr 19.12., 20 h

X-MasSession
JazzProjekt Jam Sessions
So 14.12., 20 h

● Haus des Deutschen Ostens
Am Lilienberg 5
T: 44 99 93 0

Rilke und Böhmen
Vortrag und Lesung
Do 4.12., 19 h, Sa 6.12., 20:30 h, So 7.12., 18 h

● Galerie Anaïs
Sedanstraße 22
Telefon: 4801020
Offen: Mo - Fr 10 – 12:30 h, 13:30 – 18 h, Sa 10 – 13 h

Hinterglas
Ausstellung mit Werken von Maja Ott bis 23.12.

● Pariser Platz
Zweites Wild Dinner
Weihnachtliche Stehfeier mit Punsch, Plätzchen und warmen Socken für eine dauerhafte Fußgängerzone in der Weißburger Straße
Di 2.12., 18 – 22 h

● NS-Dokumentationszentrum
Briener Straße 34
Tel: 2 33 - 6 70 00
offen: Di – So 10 – 19 h

Erinnerung ist ...
Intervention mit Objekten und ihren Geschichten.
Ausstellung bis 10.5.26

... damit das Geräusch des Krieges nachlässt, sein Gedröhn
Ausstellung zeitgenössischer Kunstwerke bis 12.7.26

● Bezirksausschuss öffentliche Sitzungen:
Mi 10.12., 19 h, Kath. Stiftungshochschule, Preysingstr. 95. Vorsitz: Jörg Spengler

UA Soziales
Mo 1.12., 19:30 h, Technisches Rathaus, Friedenstr. 40.

UA Mobilität
Mo 1.12., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

UA Wirtschaft
Di 2.12., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

UA Klima und Umwelt
Mi 3.12., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

UA Kultur
Mi 3.12., 19:30 h kim-kino, Einsteinstr. 42

UA Planung
Do 4.12., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● Einstein Kultur
Einsteinstraße 42
Telefon 416173795

Drei Rätsel für kleine Held*innen
Opera semplice
Fr 5.12., 17:30 h

Turandot für alle
Opera semplice
Fr 5.12., 19:30 h

Shuteen Erdenebaatar
Solo piano
Mo 8.12., 19:30 h

Elefant aus dem Ei
Fr 12.12., 9:30 + 11:15 h, Sa 13.12., 11 h

Soirée en duo Melkoni Project & Duo Solera
Swing Manouche
Sa 13.12., 20 h

Discofox im Dachsbau
ELLE Kollektiv
Di 16.12., 20 h

FRAGMENTANGO
Performance und anschließende Milonga
So 21.12., 19 h

● Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Telefon 18 91 00 96

13. Weihnachtslesung zu Gunsten NALA e.V.
Auch dieses Jahr werden wir neue Geschichten präsentieren. Den musikalischen Part übernimmt Radmila Besic, die extra aus Berlin für diesen Abend anreist. Die Erlöse aus den Eintrittten kommen dem NALA e.V. zugute. Wie letztes Jahr bleiben wir bei 25.-€ Spende, wer mehr geben möchte, kann abgeben. Plätze für die Weihnachtslesung werden nur reserviert, wenn der Spendenbeitrag im Voraus entrichtet wurde.
Do 11.12., 20 h

● Galerie Drächls Haus
Drächlsstraße 6
T: 0171/3769954 offen: Mi-Fr 17 - 19 h, Sa 11 - 13 h

Der andere Blick
Gemeinschaftsausstellung bis 12.12.

● Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins
Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 – 0
Di - So 10 – 18 h

Lesungen für Kinder und Erwachsene
So 7.12., 14:30 h

Darum Berge
Ausstellung bis 22.3.26

Mit Lautsprache und Gebärden durch die Ausstellung
So 7.12., 15 h

125 Jahre Verein zum Schutz der Bergwelt
Symposium und Festakt.
Bitte anmelden
Di 2.12., 9 h Symposium, 19 h Festakt

● Haidhausen Museum
Kirchenstraße 24
T: 448 52 92
offen: Mo, Di, Mi 17-19 h, So 14-17 h

Mit Leisetreten ist nichts zu gewinnen
Zur Geschichte der Bezirksausschüsse Au und Haidhausen von 1945 bis Mitte der 1970er Jahre. Die Ausstellung läuft bis 23. Dezember und vom 4.1. bis 1.3.26.

● Nein zur Wehrpflicht Gegen alle Zwangsdienste
Großdemo am Rosenheimer Platz
Do 4.12., 18 h

● sIaf e.V.
Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50
Winterschließung vom 24.12. bis 7.1.2026

Nikolausfeier
Bitte anmelden
Do 4.12., 14 – 16 h

Treff für alleinerziehende Frauen und ihre Kinder mit und ohne Behinderung
Bitte bis Mi 3.12. anmelden
Sa 6.12., 14:30 – 16:30 h

Treff für alleinerziehende Frauen und ihre Kinder mit Behinderung
Bitte bis Mi 10.12. anmelden
Sa 13.12., 14:30 – 17 h

Café mit offenem Kinderzimmer
für Frauen mit Babys und Kleinkindern
di 9:30 – 12 h + 14 – 16 h, do 14 – 16 h

offene telefonische Sprechstunde zum Wohnprojekt für alleinerziehende Frauen
Tel. 45 80 25-10
do 16 – 17 h

offene Telefonsprechstunde für Kurzberatungen
Tel. 45 80 25-19
do 14 – 15 h



● HochX Theater und Live Art
Entenbachstr. 37,
T. 20 97 03 21

Corpus Duplicis
Stephanie Felber & Team
Do 4.12., 20 h

Alter_narra_five Körper
MovingSpAces
Fr 5.12., 20 h, Sa 6.12., 18 h, So 7.12., 11 h

Im Glück
Theatersatt ab 6 Jahren
Di 9.12., 9 h

Erwachsen?!
Theatersatt ab 8 Jahren
Di 9.12., 10:45 h, Mi 10.12., 9 h

3 min
Theatersatt ab 14 Jahren
Mi 10.12., 10:45 h

so freundlich er ist, so kalt ist er
Altenbach + Honsel & ensemble peripher – Frauengespräche über Goethe ab 15 Jahren
Do 11.12., 9 + 10:45 h, Sa 13.12., 19 h

Zerspringding & Reparatier
Theater Künstdünger ab 6 Jahren
Fr 12.12., 9 + 10:45 h

Rumpelstilzchen oder Frau Müller spinnt
Theater Künstdünger ab 5 Jahren
So 14.12., 15 h, Di 16.12., 10:45 h, 15 Mo.

Zimtsterne und Pfeffernüsse
Altenbach + Honsel ab 6 Jahren
Mo 15.12., 9 + 10:45 h, Di 16.12., 9 h

Hörst du mich?
Benjamin Truong
Fr/Sa 19./20.12., 20 h, So 21.12., 18 h

● Drehleier
Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 27 42.
Beginn: Di-So 20 h,
Mo 19:30 h
Einlass: Di-So 18:30 h,
Mo 18 h

Völlig losgelöst
Ein Musicalspaß mit Musik aus der NDW-Zeit
Mi 10.12., 20 h

Satirischer Jahresrückblick 2025
Münchner Lach- und Schießgesellschaft
Di 16.12., 20 h

Was macht die Katze da im Radio!
Ein Cat Stevens Konzert der besonderen Art mit Boris Rosenberger
Fr 19.12., 20 h

● Deutsches Museum
Museumsinsel 1,
Telefon 21 79 - 2 52

Wissenschaft und Innovation im Dienste der Menschen
Kuratorinnen-Führung.
Treffpunkt: Eingangshalle
Sa 13.12., 10 – 11:30 h

Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mietberatern in Haidhausen:
Donnerstag 18 - 19 Uhr

Weißburger Str. 25
81667 München
Tel. 089 - 44 48 82 0

Weitere Beratungsstellen in Giesing und Pasing.

Keine Voranmeldung nötig!

info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

St. Johannis Apotheke

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Schade, schade

Es ist wohl wahr,
 seit eh und je gibt es Kenner,
 und immer schon zeigte sich's klar:
 Weihnachtsmänner aus Schokolade,
 grade die waren Jahr für Jahr
 in den Supermärkten der Renner!
 Weit und breit stärkten sie Umsatz
 in der Vorweihnachtszeit.
 Doch heuer sind sie einfach zu teuer!
 Schade, schade – Schokolade!
 Wen wundert da das Geschehen?
 Es gilt zu verstehen,
 in Folie verpackt liegen solch
 Burschen voll Kummer – als Ladenhüter –
 ganz tief im Schlummer,
 (zumindest nicht nackt!)
 und werden bewusst übersehen!
 Denkwürdig wirkt das Verhalten
 der Kundschaft. Statt willig zu kaufen,
 auch wenn die Gestalten nicht laufen,



geschweige denn rennen – nicht billig
 verbleiben die Kerle scheintot
 im Angebot!
 Kaufinteressenten sind eben echt schlau:
 Sie wissen genau – nach den Feiertagen
 gibt es bei diesen Produkten
 recht hohe Prozente.
 Weihnachtsmänner schmecken nicht schlecht,
 wenn sie weniger kosten.
 Derartige Auslaufposten wecken bei
 Schnäppchenjägern zielführend starke
 Talente! Auch eigentlich ohne Bedarf
 sind Kunden nach Weihnachten
 auf die Vernachlässigten scharf.
 Längst wissend, dass Käufer gern zocken,
 nachgerade kommt's bei den Händlern
 zu Preisen, die locken. (nicht etwa aus Gnade!)
 Deswegen wär's doch mal schön,
 solche Offerten für die Begehrten
 zeitlich nach vorn zu verlegen!

(up)



Anzeigen

Zu ihrem 70. Gründungstag: Die Bundeswehr auf Image- und Werbetour auf dem Willy-Brandt-Platz in Riem. Bittere Ironie: Willy Brandt (SPD) stand für Ausgleich zwischen den feindseligen Blöcken des Kalten Kriegs – ausgerechnet auf dem ihm gewidmeten Platz, präsentierte die Bundeswehr schweres Kriegsggerät. Eine kleine Gruppe von Demonstrantinnen und Demonstranten protestierte gegen das „Werben fürs Sterben“.

Anzeigen

ÖKOESSEL
sozial · regional · ökologisch

**Der solidarische Mitgliederladen in Haidhausen.
Bio für alle!**

- Gesunde und nachhaltige Produkte nahezu zum Einkaufspreis
- Mitgliedschaften für jeden Einkommensbereich
- Alles für den täglichen Bedarf - davon vieles auch unverpackt

Mo., Di., Do. & Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-14 Uhr, Mi. geschlossen

📍 Breisacher Straße 12 🌐 www.oekoessel.de

NUR 1x IN MÜNCHEN

MONO

SECOND HAND RECORDS & CDs

! 30 Jahre / 1995 - 2025 !

20% Rabatt!!!

Samstag, 27. Dezember
11h - 17h

Montag, 29. Dezember
14h - 20h

Dienstag, 30. Dezember
14h - 20h

BREISACHERSTRASSE 21 / OSTBAHNHOF
 FON 089/480 26 14 - mono-seewald@t-online
 Do 15-20h Fr 15-18.30h Sa 11-15h

Spendenaufruf

„Journalisten helfen Journalisten“

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer

Sie tragen mit Ihrem Beitrag sehr viel dazu bei, Journalisten in Krisen- und Kriegsgebieten – viele von ihnen in Lebensgefahr – zu helfen. Doch die Not ist groß, gerade aus Afghanistan und Pakistan erreichen uns derzeit viele verzweifelte Bitten um Hilfe. Bitten von Journalistinnen und Journalisten, die aus ihrer Heimat Afghanistan fliehen mussten, weil sie über Menschenrechte und die Situation von Frauen und Mädchen berichteten, und das Vorgehen der Taliban kritisierten, oder einfach, weil sie Frauen sind. Da wir nicht allen von ihnen weiterhelfen können, wenden wir uns heute mit einem besonderen Fall an Sie.

Es geht um eine junge afghanische Journalistin, 23 Jahre alt, die nach einer TV-Sendung, in der sie sich den Verschleierungsvorschriften widersetzt, von Mitgliedern der Taliban geschlagen und so am Auge verletzt wurde, dass es dadurch an Sehkraft einbüßte. Ärzte rieten ihr dringend zu einer Laserbehandlung, da die Sehkraft auf diesem Auge ohne Behandlung immer weiter abzunehmen droht. Nach der Attacke, bei der sie festgenommen werden sollte, tauchte die junge Journalistin unter und wechselte immer wieder ihre Aufenthaltsorte. Doch aufgrund ih-



rer TV-Präsenz wurde sie immer wieder erkannt, so dass sie sich entschloss, nach Pakistan zu fliehen.

Dort lebt sie seitdem allein und getrennt von ihrer Familie, in wechselnden Unterkünften, bei schwieriger finanzieller Lage, immer in Gefahr, abgeschoben zu werden. Ihre größte Sorge gilt ihrer Sehkraft. Die Kosten für die rettende Laseroperation liegen bei umgerechnet rund 800 €, eine Summe, die sie nicht aufbringen kann.

Von ihren ehemaligen Vorgesetzten wird sie als mutige und professionelle Journalistin beschrieben, immer der Wahrheit verpflichtet. Eine der sichtbarsten Frauen im afgha-

nischen Fernsehen, die trotz der Einschränkungen durch die Taliban immer weiter arbeitete und sich dadurch einem großen Risiko aussetzte.

Sie schrieb uns: „As a young Afghan journalist, women’s rights defender, poet, and political dissident, my life is at imminent risk. Immediate support from JhJ is essential to ensure my safety and survival.“

Vielleicht schaffen wir es mit Ihrer Hilfe, die Kosten für die Laseroperation aufzubringen.

Mit einer Spende an JhJ können Sie dazu beitragen, dieser und anderen afghanischen Journalistinnen und Journalisten in Not zu helfen.

Carl Wilhelm Macke

Spendenkonto:
IBAN DE91 7015 0000 1002 757274



Das Suchbild des vergangenen Monats hatte den Schwierigkeitsgrad einer Quizfrage „An welchem Fluss liegt Köln am Rhein?“. Mit Absicht, denn es sollten möglichst viele erraten, dass es um den fehlenden Weinstock am Bordeauxplatz ging und die richtig geratene Lösung die Tür zur Teilnahme am HN-Jubiläumfest öffnete.

Jetzt ist's wieder kniffliger: An welcher Hauswand ist der abgebildete Schmuck zu finden?

HN-Kalender 2026



Anlässlich des 50-jährigen Bestehens hat die Redaktion einen Jahreskalender produziert mit 12 Monatsblättern. Auf den Vorder- und Rückseiten sind Begebenheiten festgehalten, über die wir in den vergangenen 50 Jahren berichtet haben; dazu Erinnerungen aus unserem Redaktionsalltag.

Der Kalender kostet 12,00 € und ist in Haidhauser Geschäften erhältlich. Auf Wunsch schicken wir Ihnen den Kalender auch gerne zzgl. Portokosten zu.

red



Weihnachtspakete für ukrainische Kinder

Der Ukrainische Pfadfinderbund e.V. sammelt auch dieses Jahr wieder Weihnachtspakete für krebserkrankte Kinder, Waisen und Kindergärten in der Ukraine, um diesen eine weihnachtliche Freude zu bereiten.

Der ÖkoEsel in der Breisacher Straße 12 und Kokolores in der Wörthstraße 8 machen wieder mit und sammeln die Pakete. Damit alle Kinder ähnliche Sachen erhalten, gibt es eine kleine Packliste:

1 P. Müsli, 1 P. Müsliriegel, 1 P. Spaghetti, 1 P. Kakaopulver, 1 P. Früchtetee, 1 P. Lebkuchen, 1 Shampoo, 1 Körpercreme, 1 Tube Zahnpasta, 2 Tafeln Schokolade, 1 Doppelpack Zahnbürsten, 1 Glas

Schokocreme/-aufstrich, 1 P. Schokoladenkekse o.Ä., 1 Beutel Bonbons oder Gummibärli, 2 Röhrchen Vitamin Brausetabletten, 2 Dosen Ölsardinen, 1 Seife oder Flüssigseife, 1 P. Farb- oder Filzstifte, 1 Kuscheltier oder anderes kleines Spielzeug und einen lieben Gruß auf einer Postkarte.

Bitte die Pakete (ungefähre Größe 39x26x20 cm) gut zukleben, in Geschenkpapier einwickeln und mit einem deutlichen „P“ (=Markierung für Produkte) kennzeichnen.

Bis Samstag, den 6. Dezember können die Pakete abgegeben werden – und zwar bei Kokolores in der Wörthstraße oder beim ÖkoEsel in der Breisacher Straße.

Mietgesuch

Liebe Vermieter, gebürtige Münchnerin, 30 J., sucht kleine Wohnung bis 950€ warm. Sicherer und unbefristeter Job als Erzieherin, ruhig, zuverlässig, Nichtraucherin. Bevorzugte Stadtteile: Bogenhausen, Haidhausen, Au. Vielen Dank. Tel.: 0174 9661934

Kartentausch für Geflüchtete

In Haidhausen gibt es zwei Tauschbörsen, bei denen Einkaufsgutscheine (für Aldi, Lidl, dm, Edeka und Rewe) gegen 50 € Bargeld eingetauscht werden können. Damit ist es möglich geflüchtete Menschen direkt zu unterstützen und der „Bezahlkarte für Geflüchtete“ etwas entgegenzusetzen.

Jeden Mittwoch von 12 bis 13 Uhr beim AKA (Aktiv für Interkulturellen Austausch e.V.), Rosenheimer Straße 123.

Jeden Freitag von 17 bis 18 Uhr im FatCat, im ehemaligen Gasteig in der Rosenheimer Straße 5.

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

im Abonnement 22 Euro jährlich

im Förderabo 30 Euro (oder mehr)

im Geschenkabo 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgeschickt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Verkaufsstellen

LÄDEN:

BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29

CAFE: Café Käthe, Gebsattelstraße 34

FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90

NATURKOST: ÖkoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bal, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:

Albrecht, Kuglerstr. 2; Yilmaz (und Getränke), Steinstraße 55; Platzhirsch, Max-Planck-

Straße 12; Engl, Elsässer Straße 26; Kiosk, Kirchenstraße 1; L & H Tabak, Pariser Straße 32; Reisinger, Wellenstraße 13a; Späti, (und Getränke) Wörthstraße 37;

STRASSENKÄSTEN:

Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz;

KNEIPENKÄSTEN:

Erbls, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhauser Museum, Kirchenstraße 24; HEI, Wörthstraße 42; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; JoMa, Regenerstraße 70; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstr. 7; Stadteilladen Breisacher Str. 12;

Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Die nächste Nummer der

Haidhauser
nachrichten

gibt es ab Samstag,
den 3. Januar 2026
im Handel

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirt-schaft.

Am Dienstag, den 1.12. sind wir in der Osteria Alpenhof, Alpenplatz 1 und am Mittwoch den 7. 1. 26 im Restaurant Bohemia, Am Lilienberg 5.

Gäste sind herzlich willkommen.